

2641 2680
9. 59 Mainz Karlsruhe Rundsch.

Löbbecke, Sa. 3. 12. 50

Wen Sie zu Tag machen wün. Das mit den beiden Fällen aus
Würzburg sehr wichtig, aber ungewöhnlich. Ein Vorphrag von einem
Fälle in einer anderen. Offiziell und öffentlich ist die Sache nicht, aber
man darf sagen, dass es eine ungemeine Freiheit gewesen in
zu fordern, die jetzt fehlt. County war eine reiche Weise in Binsle
n und offenbar vorausgesetzt wurde, dass Freier Nachlass und Friede
nicht trete. Dies fanden sie in Neustadt aus Berlin aus -
zulässig bei den zwei zu nennen. Wichtig kann für uns nicht
darauf abgesehen werden, dass sie vor dem Eröffnung und
Vorstellungskomitee Bodesal abgesprochen will. - Gauke war
es bevor zum zweiten Mal mit dem Rektor. Der Rektor
will sofort seinen Bericht, wo er dann darüber
fallen werde ob noch nicht freie Wohnung soll und alles in
derart vorausgesetzt werden. Die Freiheit gegen Reaktion soll
nur die Kraft des Prinzipiells, ohne eine so kleine Wiederholung
widerzuweisen sein werden. - Und er wird sofort
bis auf 5.11. und Sonderfalls bis zu seinem Tode, entweder
nur für gewiss, dass die Prinzipielle bestehen kann, oder
dass es offenbar kein Prinzipiell mehr vorhanden ist. Sofern
er nicht dazu kommt, ein fortwährlendes Leid zu haben
und fügt hinzu, was der Wohlgefallen nachgefragt. Wille wird
die Prinzipielle bis zu dem gebrauchten Datum. Als Prinzipiell
ist sie dort abzutun, oder bei dem präzisen Datum leben
zu können. Wie stark liegt Ihnen die Prinzipielle und
wie wichtig sind Ihnen die Prinzipielle. Es besteht eine gewisse
Art eines minder des Alten. Wenn es ist nicht möglich so
dass es nicht vorausgesetzt werden kann. Blätter müssen nicht für mich
gewünscht, sondern für einen Prinzipiellen. Ich kann
nicht viele Blätter. Wir haben viel Platz. In allen Briefen schreibe ich gleich
es Schreiben. Danke Mausbach, Paul Gruskin, Friedländer, Stephan Berliner.

204 - 205

Mr. 59. Meine lieben Kinder G. L. daß endlich Das von euch kommt. Der letzte Brief war vom 14. 10. daher u. wir waren in großer Sorge. Jetzt ist ein Brief eine große Beruhigung für uns! Nun haben wir die Sorge auf dem Hause - ich bin ganz erledigt. Ich fühl' ich sehr nett. Theodora irgend bestellt dann das sie immer vergnügt ist u. wir sind ein b. wenig aufmerksam. Ihre Leistungen sind sehr gering. Sie ist aus sehr reichem Hause u. sie ist maplos verwohnt. Ich kann mich kaum in selbst ordentlich unterhalten kann. Aber brachte sie sich einen wunderwollen großen Silberfuchs von Tuncay mit. Sonntag waren wir in Bunde. Bei Thea war es wie immer sehr gemütlich. Nachher machten wir einen Spaziergang bei Posenberg wo wir sehr viel Besuch hatten. Hier habe Frau Heidegger Dr. Tuncay? Der Tag mit Frau Gravenstein u. Frau Reichen verlief sehr nett. Heute bekam ihres Toß. Sie wohnt eine 8 Zimmer Wohnung u. die meisten Räume sind vermauert. Gestern Abend beschloß uns nach langer Zeit Pauline u. Luise. Beide wußten wenig zu berichten. Letzter war 2 Tage in Pfershagen. Heute schreibt uns sehr oft. Sie kann viel, hat aber sehr anstrengenden Dienst u. schlechte Verpflegung. Heute muß ja eine große Jungfrau sein! Wie gut sieht sie aus und in seinem mediterranen Galetz! Ich habe sehr oft Ihr gut lebt doch Kind Fredy, Willy, Keraffers in Sanfrancisco? Nun kommt mir nur, daß Ihr beiden mit Ihrer Wohnung zwecklos kommen. Ich hörte. Wir spielen jeden Abend Boumme - man lernt dann mal nicht. Nun gehen wir uns zu Tuncay mit Grete u. Besuch. Einzel Tuncay war 2 Tage in Pfershagen bei Tante Grete. Tante Grete hat mich besucht. G. L. schreibt sie recht zufrieden. Grete u. Bernhard kommen morgens nicht ausseinen. Morgen will ich zu Ihnen. Sie fahrt lieb her wieder nach! Wir wollen Ihnen Dr. Tuncay Brief nach Berlin abends einschicken. Ich will ihm noch viel von Pfershagen. Einige Grüße u. Krüppel von Ihrer fröhlichen Tochter